

Als Zürichs Pop-Rebellen kommerziell wurden

Zweite Ausgabe der Samplerreihe «Definitiv» mit Züri-Bands der Jahre 1987 bis 1997

Zeitdokument

Das Sammelalbum «Definitiv» hielt das Zürcher Rockschaffen der bewegten Jahre 1976 bis 1986 fest. Nun erscheint mit «Definitiv 2» die Fortsetzung.

RAPHAEL ZEHNDER

Behandelte «Definitiv» vor zwei Jahren die Musik um die Zeit der Zürcher Jugendunruhen der frühen Achtziger, so stammen die Stücke auf «Definitiv 2» aus jenem Zeitabschnitt zwischen 1987 und 1997, als die Elektronik die Popmusik zu durchdringen begann, Zürich zur Partystadt wurde, die Rote Fabrik nach einer Volksabstimmung ihren definitiven Betrieb aufnahm, eine rot-grüne Regierung ihr Amt antrat und das neue Gastgewerbegesetz die Polizeistunde aufhob.

Die Musik von «Definitiv 2» entspringt einer Zeit des Umbruchs. Hatte die Zürcher Jugend 1980/81 auf der Strasse für Kulturräume kämpfen müssen, brach nun eine Zeit grösserer Freiräume an, aber auch eine Zeit, in welcher der Kommerzgedanke sich in der Zürcher Rockkultur verstärkte: Mit Popmusik liess sich Geld verdienen, sie bedeutete nicht mehr zwangsläufig Rebellion, sondern konnte - wie es sich vor allem im Techno-Bereich zeigte - zum lukrativen Geschäft werden.

Der Rock aber wurde vorübergehend von der Technoseligkeit so an den Rand gedrängt, dass er aus den Schlagzeilen verschwand. Neuere einheimische Bands litten besonders unter der rückläufigen Zahl von Konzertbesuchern und wurden in vor allem von Enthusiasten betriebenen Klein(st)lokalen heimisch, die einem schnellen Wechsel unterlagen, wie das informative Booklet zur CD eindrücklich dokumentiert. Im Gegensatz zu Bern, wo sich mit dem «Berner Rock» ein eigentlicher Stadtsound herauskristallisierte, fand Zürich nie zu einer relativ homogenen Klangsprache. Zum Glück, denn «Definitiv 2» ermöglicht Einblicke in höchst vielfältige Musikwelten.

Im Vergleich zur ersten Ausgabe von «Definitiv» fällt diese stilistische Offenheit besonders auf, ins Ohr springt zudem der hohe Grad an Professionalität: Der erfrischende Dilettantismus mancher Bands des Jahrzehnts zuvor wich in den Jahren 1987 bis 97 allmählich einem höheren technischen Niveau.

Veränderungen ergaben sich dabei weniger im Songwriting, denn das war bereits vorher beträchtlich, als vielmehr im Bereich der Aufnahmetechnik. Und auch das Drum und Dran wurde wichtiger, wie etwa Öffentlichkeitsarbeit und Gestaltung der Platten. Auf der Bühne wie auf Platte intensivierte sich das Streben der Bands nach Ästhetisierung: Grafik und - an den Konzerten - Visuals begannen ihren Aufschwung, was sich wiederum in der parallel dazu blühenden elektronischen Tanzmusikszene am deutlichsten äusserte. Gemessen an ihren Vorgängern legten die Bands von «Definitiv 2» vielleicht

etwas weniger Spontaneität an den Tag, dafür gingen sie bewusster an den Produktionsvorgang heran. Das Selbstvertrauen der Bands war gewachsen und mit ihm der Mut zur Eigenständigkeit. Sie waren professionell, vielfältig, ästhetisch und inhaltlich überzeugend. Diese Qualifikationen treffen auch auf das Sammelalbum «Definitiv 2» zu.